

Schriftliche Schlussprüfung 2016

im allgemein bildenden Unterricht

Gewerbeschule_scoula_industriela Samedan

Für die 4-jährige berufliche Grundbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Teil II

Unterlagen: Open book und eigene Hilfsmittel

Zeit: 60 Minuten

A) Bearbeitungsaufgaben	35 Punkte	20 Minuten
B) Fallbeispiele	23 Punkte	15 Minuten
C) Schreibaufträge	12 Punkte	25 Minuten



Kandidatin / Kandidat:

Name:		Vorname:	
		Punkte Teil I:	max. 70
		Punkte Teil II:	max. 70
Note SP:		Total Punkte:	max. 140
Unterschrift der Expertin/des Experten:			

A: Bearbeitungsaufgaben (Total 35 Punkte)

Zeit: 20 Minuten

Die Antworten für diesen Teil der Schlussprüfung SP können stichwortartig sein, müssen aber immer nachvollziehbar sein.

1. Begriffe zuordnen:

Zu welchen Aussagen können die verschiedenen Begriffe passen? Ordnen Sie die Begriffe den entsprechenden Aussagen zu, indem Sie die Begriffe als Titel platzieren. Je 1 Punkt, Total 8 Punkte.

Beispiele:

Wohnung:

Das Zusammenziehen mit der Partnerin oder dem Partner halbiert die Miete.

Frauenstimm- und Frauenwahlrecht:

1971 erfolgte die Einführung auf eidgenössischer Ebene, 1972 in Graubünden. Der letzte Kanton wurde 1990 durch das Bundesgericht zur Einführung gezwungen.

8 Begriffe zur Auswahl:

Wahlrecht	Miete: Mängelliste
Unterhaltspflicht der Eltern	Errungenschaft
Miete: Nebenkosten	Eidgenössisches Departement des Inneren
Bundesverfassung	Vertragsgemässer Gebrauch

Sind die Kosten für Pflege, Erziehung und Ausbildung des Kindes bis es mündig ist oder bis zum Abschluss der Ausbildung.

Jeder Ehepartner kann seine Errungenschaft selber verwalten und nutzen. Für seine Schulden haftet jeder Ehegatte alleine.

Wurde 1999 erneuert und erklärt alle Kantone als souverän. Sie bestimmt, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind.

Frauen und Männer können in ein Amt gewählt werden. Stimmberechtigte Frauen und Männer dürfen Personen in eine Behörde wählen.

Chef ist ein Bundesrat oder eine Bundesrätin. Das EDI befasst sich auch mit der Rassismusbekämpfung, den Sozialversicherungen und der AHV.

Mietnebenkosten sind vor allem Kosten für die Heizung, das Wasser und die allgemeine Hauswartung.

Schützt vor ungerechtfertigten Forderungen beim Auszug und sollte beim Einzug erstellt werden.

Für die übliche Abnutzung der Mietsache muss der Mieter nicht bezahlen.

Punkte:

2. Begriffe erklären:

Erklären Sie Wesentliches zu den Begriffen. Formulieren Sie zu den Schlüsselbegriffen ein relevantes Merkmal, eine relevante Eigenheit oder eine gesetzliche Vorschrift. Je 2 Punkte, Total 12 Punkte.

Beispiele:

Kündigungsfrist für ein unmöbliertes Einzelzimmer:

3 Monate

Auflösung der Verlobung:

Kostspielige Geschenke können zurück gefordert werden. Für Aufwendungen im Hinblick auf die Hochzeit kann ein angemessener Beitrag zurück verlangt werden.

Auskunftspflicht der Ehepartner (Finanzen):

Taschengeld (Beitrag zur freien Verfügung) des haushaltführenden Ehepartners:

Grundsatz zur Erbfolge:

Doppeltes Mehr:

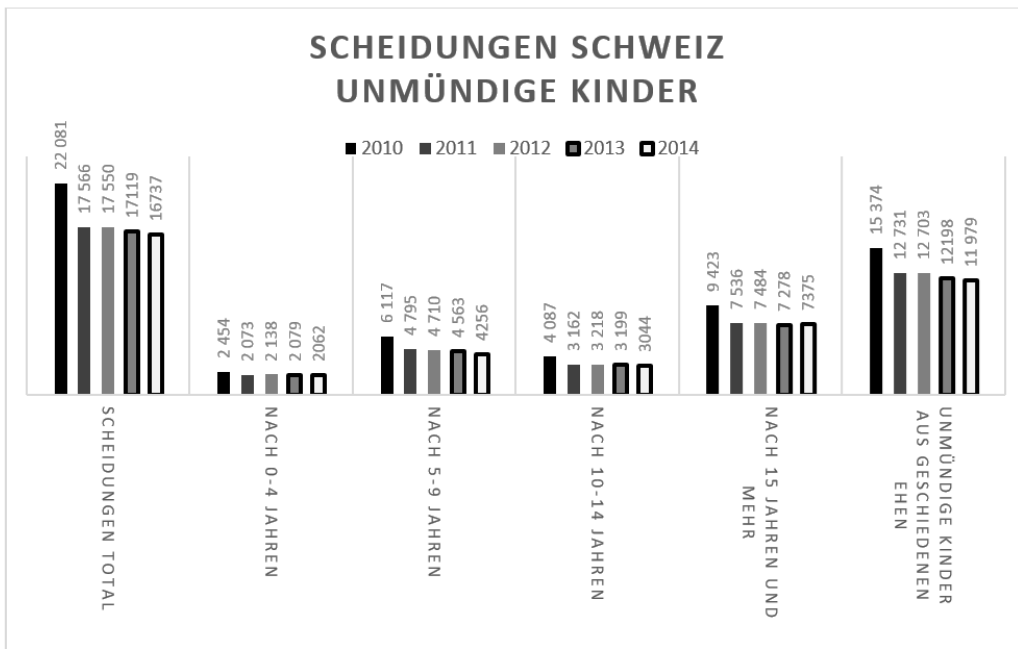
Session:

Ankündigung einer Mietzinserhöhung:

3. Zusammenleben / Total 8 Punkte

Bis dass der Tod uns scheidet. Nach diesem Versprechen scheinen wieder mehr Ehepaare zu leben, wie neuste Daten des Bundesamtes für Statistik zeigen. Rund 17'000 Ehen gingen 2014 in die Brüche. Das sind so wenige Scheidungen wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die Ehe scheint bei Herrn und Frau Schweizer wieder mehr Wertschätzung zu geniessen.

Quelle: <http://www.bfs.admin.ch>



Korrigieren Sie die falschen Aussagen auf der leeren Zeile. Je 1 Punkt, Total 5 Punkte.

2011 waren 15'374 unmündige Kinder von einer Scheidung betroffen.

Deutlich weniger Scheidungen gab es vom Jahr 2012 auf 2013.

Am meisten Ehen werden in den ersten 4 Jahren geschieden.

Die Anzahl der Scheidungen nimmt ab 2011 stetig zu.

Alle Datenreihen sind ab 2011 rückläufig.

Beschreiben Sie die Scheidung auf gemeinsames Begehren nach ZGB 111₁ möglichst einfach in ganzen Sätzen.

2 P

Wie heisst die 2. Scheidungsart nach ZGB 114 – 116?

1 P

Punkte:

4. Meine Heimat / Total 7 Punkte

Angenommene und verworfene Abstimmungsvorlagen, nach Typ.

Quelle: <http://www.bfs.admin.ch/>

		1848 – 1950	1951 – 1980	1981 – 2016 Feb.	Total
Obligatorische Referenden		63	75	80	218
	Angenommen	43	58	62	163
	Verworfen	20	17	18	55
Fakultative Referenden		54	37	87	178
	Angenommen	20	19	61	100
	Verworfen	34	18	26	78
Volksinitiativen		37	38	128	203
	Angenommen	7	0	15	22
	Verworfen	30	38	113	181

Markieren Sie in der obigen Tabelle sämtliche Ziffern, die im Vergleich zur Vorperiode rückläufig sind.

1 P

Wie lange dauerten die 3 verschiedenen Perioden? Je **1 Punkt, Total 3 Punkte**.

Notieren Sie 2 verschiedene Feststellungen. Je **1 Punkt, Total 2 Punkte**.

Beurteilen Sie die Chancen, dass eine Initiative angenommen wird.

1 P

A) Fallbeispiele 23 Punkte**Zeit: 15 Min.****Es werden keine Gesetzesartikel verlangt.****1. Zusammenleben / Total 7 Punkte**

Graziella und Marco sind seit 2 Jahren glücklich verheiratet. Graziella hat kürzlich am Wohnort ihren Wunschjob gefunden. Marco seinerseits erhält ein lukratives Angebot mit doppeltem Gehalt in Zürich.

Muss Graziella auf ihren Wunschjob verzichten? Kann Marco verlangen, dass sie nach Zürich ziehen?

Begründen Sie Ihre Antwort und machen Sie einen möglichen Lösungsvorschlag.

2 P

5 Jahre später sind die beiden stolze Eltern von 3 Kindern. Marco gibt Graziella monatlich Fr. 1'200.-- Haushaltsgeld. Obwohl Graziella mehrmals etwas mehr fordert, weigert sich Marco. Er meint, bei seinem bescheidenen Lohn liege das nicht drin. Er verschweigt Graziella, wie viel er verdient.

Handelt Marco korrekt, darf er sein Einkommen verschweigen?

2 P

Es kommt, wie es kommen muss! Nach 10 Jahren beantragen die beiden im gegenseitigen Einvernehmen die Scheidung. Marco hat ein Vermögen von Fr. 100'000.-- und Graziella Gegenstände im Wert von Fr. 40'000.-- mit in die Ehe gebracht. Marco hat während der Ehe Fr. 200'000.-- geerbt und aus geleisteter Arbeit Fr. 60'000.-- gespart. Graziella hat aus geleisteter Arbeit Fr. 120'000.-- gespart.

Wie sieht die güterrechtliche Auseinandersetzung aus?

3 P

2. Meine Heimat / Total 8 Punkte

Am 5. Juni 2016 stimmten wir über 5 Vorlagen ab.

1. *Volksinitiative vom 30. Mai 2013 «Pro Service public»*
2. *Volksinitiative vom 4. Oktober 2013 «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»*
3. *Volksinitiative vom 10. März 2014 «Für eine faire Verkehrsfinanzierung»*
4. *Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz, FMedG)*
5. *Änderung vom 25. September 2015 des Asylgesetzes (AsylG)*

Was wollen die Vorlagen 1 bis 3 ändern, die Bundesverfassung, ein Gesetz, eine Verordnung oder ein Reglement? **1 P**

Was wollen die Vorlagen 4 und 5 ändern, die Bundesverfassung, ein Gesetz, eine Verordnung oder ein Reglement? **1 P**

Welche Mehrheiten werden bei den Vorlagen 1 bis 3 verlangt, damit diese angenommen werden? **1 P**

Welche Mehrheit wird bei den Vorlagen 4 und 5 verlangt, damit diese angenommen werden? **1 P**

Nennen Sie 2 Voraussetzungen, damit eine Initiative -wie die Vorlagen 1 bis 3- zustande kommt. **1 P**

Nennen Sie 2 Voraussetzungen, damit ein Referendum -wie die Vorlagen 4 und 5- zustande kommt. **1 P**

Welche beiden Möglichkeiten bieten Ihnen die Gemeinden, damit Sie Ihre Stimme abgeben können? **1 P**

Nennen Sie 4 Quellen, wo Sie sich über Abstimmungen informieren können. Formulieren Sie Ihre Antwort genau. Die Antwort „Internet“ wird nicht akzeptiert. **1 P**

3. Wohnen / Je 2 Punkte, Total 8 Punkte.

Gian und Ladina haben ihre Traumwohnung gefunden. Auch wenn der monatliche Mietzins Fr. 2'500.-- beträgt, wollen sie die Wohnung mieten. Beim Unterzeichnen des Mietvertrages verlangt die Vermieterin von ihnen eine Sicherheit in der Höhe von Fr. 10'000.--.

Müssen die beiden auf diese Forderung eintreten? Begründen Sie Ihre Antwort.

Um die Miete zu senken, überlegen sich Gian und Ladina ein Zimmer zu vermieten (Untermiete). Erklären Sie den beiden die gesetzlichen Vorschriften.

Damit Gian und Ladina Freunden etwas Spezielles bieten können, bauen Sie ohne Zustimmung der Vermieterin eine grössere „Hausbar“ ein. Womit müssen die beiden beim Auszug rechnen?

Nach zwei Jahren funktionieren im Schlafzimmer die Storen nicht mehr. Pflichtbewusst meldet Ladina den Schaden. Sie vereinbart, dass der Schaden spätestens in einem Monat behoben sein wird. Weil auch nach 2 Monaten nichts passiert ist, lässt Ladina den Schaden durch einen Handwerker ausführen. Die Vermieterin weigert sich die Rechnung zu bezahlen.

Wer muss die Rechnung begleichen? Begründen Sie Ihre Meinung.

C: Schreibaufträge (Total 12 Punkte)

Zeit: 30 Min.

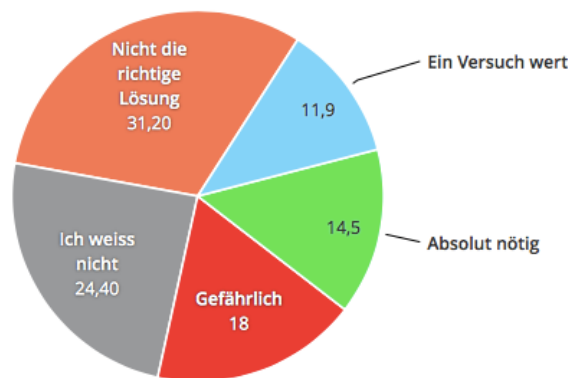
Die Grenzen schliessen oder Asylsuchende in Privathäusern aufnehmen. Zwei Ideen, wie mit dem Zustrom von Asylsuchenden in der Schweiz umgegangen werden soll. Die jüngere Generation hat ihre eigenen Ideen zum Thema. Mit seiner langen Grenze zu Italien ist der Kanton Tessin die Haupt-Einreiseregion für Asylsuchende aus dem Süden. Deshalb ist die Asylfrage dort ein heiss diskutiertes Thema. Einige Politiker verlangen eine komplette Überarbeitung des Systems.

1. Wählen Sie die Grafik a) oder b) aus und verfassen Sie einen Kommentar von einer A4 Seite. 12 P

Kommentar: Wählen Sie **eine Grafik** als Ausgangsbasis für Ihren Kommentar aus. Stellen Sie kurz den Sachverhalt dar, listen Sie danach Ihre persönlichen Standpunkte auf, bevor Sie zum Schluss ein Gesamturteil verfassen.

a) "Was würden Sie davon halten, wenn das Tessin seine Grenzen zu Italien schliessen würde?"

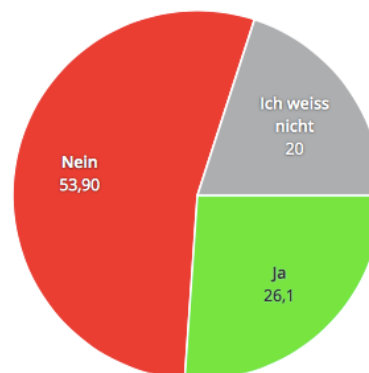
Antworten von 1555 Nutzern der Politbox-App in Prozent



Quelle: [politbox](#) [Daten](#)

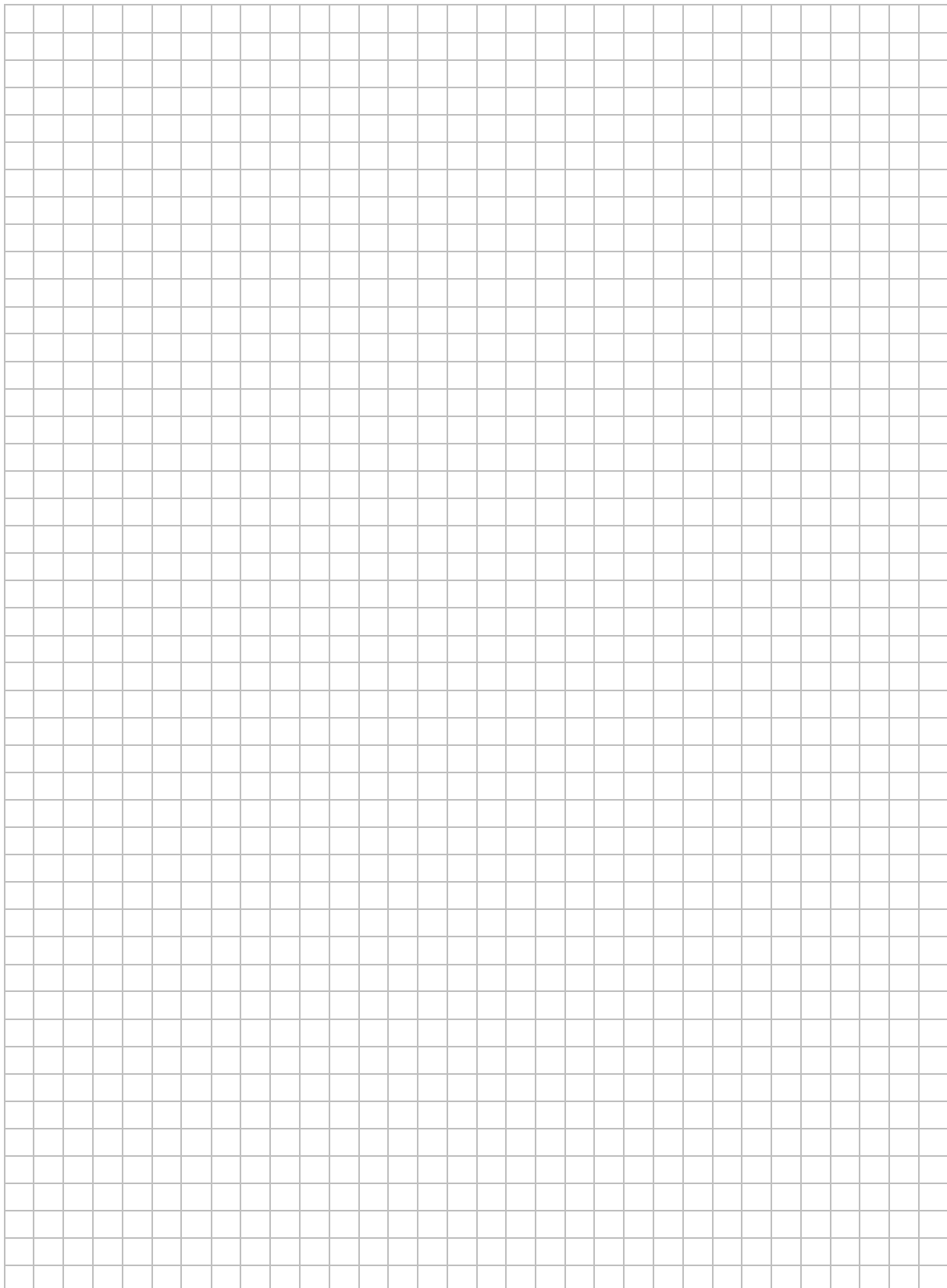
b) "Würden Sie einen Asylsuchenden bei sich aufnehmen?"

Antworten von 1972 Nutzern der Politbox-App in Prozent



Quelle: [politbox](#) [Daten](#)

Punkte:



Bewertung:	Total 12
Inhalt: Gehalt / Aufbau / Komplexität	5
Ausdruck: Wortschatz / Satzbau	4
Grafie: Grammatik / Rechtschreibung (Orthografie) / Zeichen:	3
Hinweis für Expertinnen / Experten: Korrektur nach Hilfsblatt zu Textanalyse (slp_08, Teil III Hilfsmittel, Seite 17)	